

Mitteilungen der Sammelstelle für Entomologische Beobachtungen des V. D. E. V.

X.

Drepana binaria Hufn.

Der Falter scheint nur in der Dämmerung zu fliegen. Um die Mittagszeit ist er aber sehr mobil und fliegt bei Annäherung leicht ab; doch kann man diesen Abflug nicht als regulären Flug bezeichnen. (Reinhold Theel, Wiesbaden.)

Drepana falcataria L.

Die Copula scheint in der Abenddämmerung vor sich zu gehen; denn nur ganz vereinzelt habe ich die Falter noch morgens früh in Copula vorgefunden. (Wie vor.)

Die Falter fliegen bei Eintritt der Dämmerung, wo auch bald die Copula stattfindet. Die Eier werden verstreut auf Blätter und Zweige der Futterpflanzen, Birke und Erle, abgelegt. Da die Raupen auf den Blättern angesponnen sitzen, dürfte vor allem die Zucht auf der lebenden Pflanze vollen Erfolg versprechen. (Albrecht Wohnig, Breslau.)

Drepana lacertinaria L.

Auf diese Art trifft das Gleiche zu, was ich bereits über *falcataria* gesagt habe. (Wie vor.)

Drepana cultraria F.

Die Art ist ausgesprochen an Buchenwälder gebunden. Der Falter sitzt am Tage im Grase oder fliegt (wohl nur der Mann) vormittags im Sonnenschein oder im Halbdunkel des Waldes aufgeregt und heftig. Das gilt auch für Saßnitz auf Rügen. *Cultraria* ist die häufigste Drepanide Vorpommerns. Flugzeit Mai; bei Stettin und Saßnitz wurde auch noch eine zweite Generation im Juli und August gefunden, allerdings nicht von mir. (W. Lommatzsch, Greifswald.)

Coleophora lariciella Hb.? (Microlep.).

Dieser Kleinschmetterling trat 1928 im Oberengadin, besonders bei Pontresina, als Verwüster der Lärchenwälder massenhaft auf. Die Wälder auf den Berghängen sahen auf weite Strecken hin

wie verbrannt aus. Es handelt sich wohl um die *lariciella*; vgl. Vorbrodts-Müller-Rutz, „Schmetterlinge der Schweiz“. Die Raupen waren im August, als ich Pontresina besuchte, nicht mehr zu sehen. (Wie vor.)

Parasiten an Lepidopteren.

Die gleichen Parasiten (*Gamasus*), von denen ich schon in Nummer 4 der Veröffentlichungen der Stelle (Lep. Rdsch. Wien, Nr. 8, 1928) berichten konnte, fand ich dieses Jahr an *Zygaena exulans* Hochenw. am 7. VIII. bei Pontresina (Sassal Masone, 2377 m, am Berninapaß). (Wie vor.)

Argynnis aglaja L.

Eine Copula beobachtete ich auf dem Kirchhofe in Pontresina am 5. VIII. 1928 um 10¹/₄ Uhr. (Wie vor.)

Argynnis niobe L.

Bei Pontresina beobachtete ich am 8. VIII. 1928, 12 Uhr, Copula zwischen *niobe* ♂ und *f. eris* Meig. ♀. Das Männchen trug das Weibchen. (Wie vor.)

Lygris populata L.

Massenhaft in Copula gefunden im August 1928 bei Pontresina in den späten Nachmittagsstunden, bis etwa 19 Uhr. Abends der häufigste Falter am Licht. Die ♀♀ legen bereitwilligst ihre Eier ab. (Wie vor.)

Malacosoma alpicola Stgr.

Am 14. VIII. 1928 im Heutal bei Pontresina, zirka 2300 m, gegen Mittag bei Sonnenschein starkes Hochzeitsschwärmen der ♂♂ beobachtet. Oft fünf bis sechs ♂♂ um ein ♀. Auch die ♀♀ waren lebhaft und flogen im Sonnenschein. Die ♂♂ waren nicht unbeschädigt zu fangen, so wild waren sie im Netze. Die Raupen-
gespinste habe ich allenthalben auf den höher gelegenen Wiesen, zumeist leer, gefunden. Einzelne Raupen waren darin zurückgeblieben und krank. Erwachsene Raupen fand ich hin und wieder einzeln, doch gelang es mir nicht, sie zur Verpuppung zu bringen. Ein Puppenspinnt im Heutal unter einem Stein gefunden; der Falter schlüpfte nicht. (Wie vor.)

Orgyia antiqua L.

Die Raupen erwiesen sich im Jahre 1927 bei ziemlich unsorgfältiger Pflege als kräftige Mordraupen. Es bot ein eigenartiges Bild, von 50 Raupen etwa 20 ohne Hinterleib herumlaufen (tatsächlich!) zu sehen. Im Jahre 1928 waren sie bei gleicher Pflege weniger blutgierig. (Wie vor.)

Dasychira pudibunda L.

Zu den Äußerungen von Herrn Bochniczek in Nummer 23 (1928 der Lep. Rundschau, Veröffentlichung VIII. der Stelle) habe ich noch folgendes hinzuzufügen: *Dasychira pudibunda* gehört in den Rügensch Buchenwäldern zu den gemeinsten und schädlichsten Faltern. Alle paar Jahre erscheint die Raupe des Rotschwanzes in solchen Massen, daß ganze Waldteile entblättert werden. Im Mai sind die Falter und ihre Eigelege allenthalben an den Buchenstämmen zu finden, unter den Faltern mit etwa 40 Prozent die f. *concolor* Stgr. Die Raupe ist für gewöhnlich mit gelben Haarbüscheln versehen, die der Stammform sowohl, wie die der f. *concolor*. Das konnte ich auch auf dem vorpommerschen Festlande, bei Greifswald, feststellen, wo *pudibunda* im September als Raupe zumeist an Salweidenbüschen häufig, wenn auch nicht gemein, ist. Im Jahre 1928 fand ich im September bei Sellin auf Rügen die Raupen wieder in Unmenge an Buchen. An jedem Stamme saßen bis zur Manneshöhe mindestens sechs Raupen. Das Haarkleid der Raupen wies alle Schattierungen vom hellsten Gelb bis zum schwärzlichsten Braun auf. Auch bei Greifswald traten braungefärbte an Buche auf. Ich möchte die Dunkelfärbung der Raupe nicht in Zusammenhang mit der f. *concolor* bringen (es fehlt nur noch die Beobachtung, ob aus braunen Raupen bei Sellin auch die Stammform schlüpft), sondern mit der Massenvermehrung. Das dürfte wenigstens wohl für Rügen gelten. (Wie vor.)

Lasiocampa quercus L.

Ich hatte Cocons von *Lasiocampa quercus* zu versenden. Zu diesem Zwecke hatte ich die dem Puppenkasten entnommenen Cocons zunächst in eine Tüte gesammelt, aus der ich sie nun in das Versandkästchen schichtete, wozu ich mich einer Pinzette bediente. Danach wollte ich die Tüte zerschneiden, um zu verhindern, daß sie etwa noch anderweitig gebraucht würde, da ich annahm, daß in ihr noch Raupenhaare sein dürften, wie sie sich ja an den

Cocons finden. Jetzt riet mir ein Sammelkollege, der, wie ich, auch erst Anfänger ist, scherzhaft, ich solle die Tüte aufblasen, wozu ich mich denn unbesonnenerweise auch verleiten ließ. Dabei flog mir der Tüteninhalt an Haaren usw. ins Gesicht, und die schlimmen Folgen ließen nicht lange auf sich warten. Es stellten sich heftige Schmerzen im Gesicht und besonders in den Augen ein, und wenn ich durch Waschen auch eine schnelle Erleichterung im Gesicht herbeiführen konnte, so hielten doch die Augenschmerzen an, besonders im linken Auge, das speziell in Mitleidenschaft gezogen worden war. Es schwoll immer mehr an, schmerzte immer heftiger und nötigte mich, den Arzt aufzusuchen, in dessen Behandlung ich mehrere Wochen bleiben mußte. Und als ich wieder hergestellt war, wurde ich immer wieder daran erinnert, was meinem Auge passiert war. Immerhin, ich fasse es als ein Lehrgeld auf und bleibe der Entomologie trotz dieser unangenehmen Erfahrung auch weiterhin treu. (Rud. Kettner, Tschernitz, Böhmen.)

Dicranura vinula L.

Ein Bekannter meines Bruders fand eine Raupe von *vinula*, die mit dem Kopfe nach ihm zu gerichtet an einem Zweige saß. Als er sich ihr bis auf einen Meter genähert hatte, spritzte ihm das Tier eine Flüssigkeit ins Auge, das danach stark anschwell und heftig schmerzte. Erst nach einigen Wochen ließ die Schwellung nach und verlor sich endlich völlig. (Franz Peking, Pahlet.)

Orgyia (Hemerocampa) leucostigma A. u. S.

Die Art überwintert als Ei. (Lehrer Richard Loquay, Topper, Kreis Crossen a. Oder.)

Callimorpha dominula L.

Ich konnte in mehreren Fällen bei frisch geschlüpften Faltern der gelben Formen (*italica* usw.) feststellen, daß auch diese Art mit den bekannten Tropfen gesegnet ist, die so manche Bärenarten bei Beunruhigung am Thorax austreten lassen. Selbstredend war auch hier ein Leuchten nicht zu konstatieren. (A. U. E. Aue, Frankfurt am Main.)

(Fortsetzung folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologischer Anzeiger \(1921-1936\)](#)

Jahr/Year: 1929

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Mitteilungen der Sammelstelle für Entomologische Beobachtungen des V.D.E.V. 153-156](#)